

Johann Caspar Ulrich

**Die Liebe Jesu, Als der einige und wahre Grund alles Segens, In einer  
Abschieds-Predigt : Nach Anleitung der Worten Ephes. 6:24.**

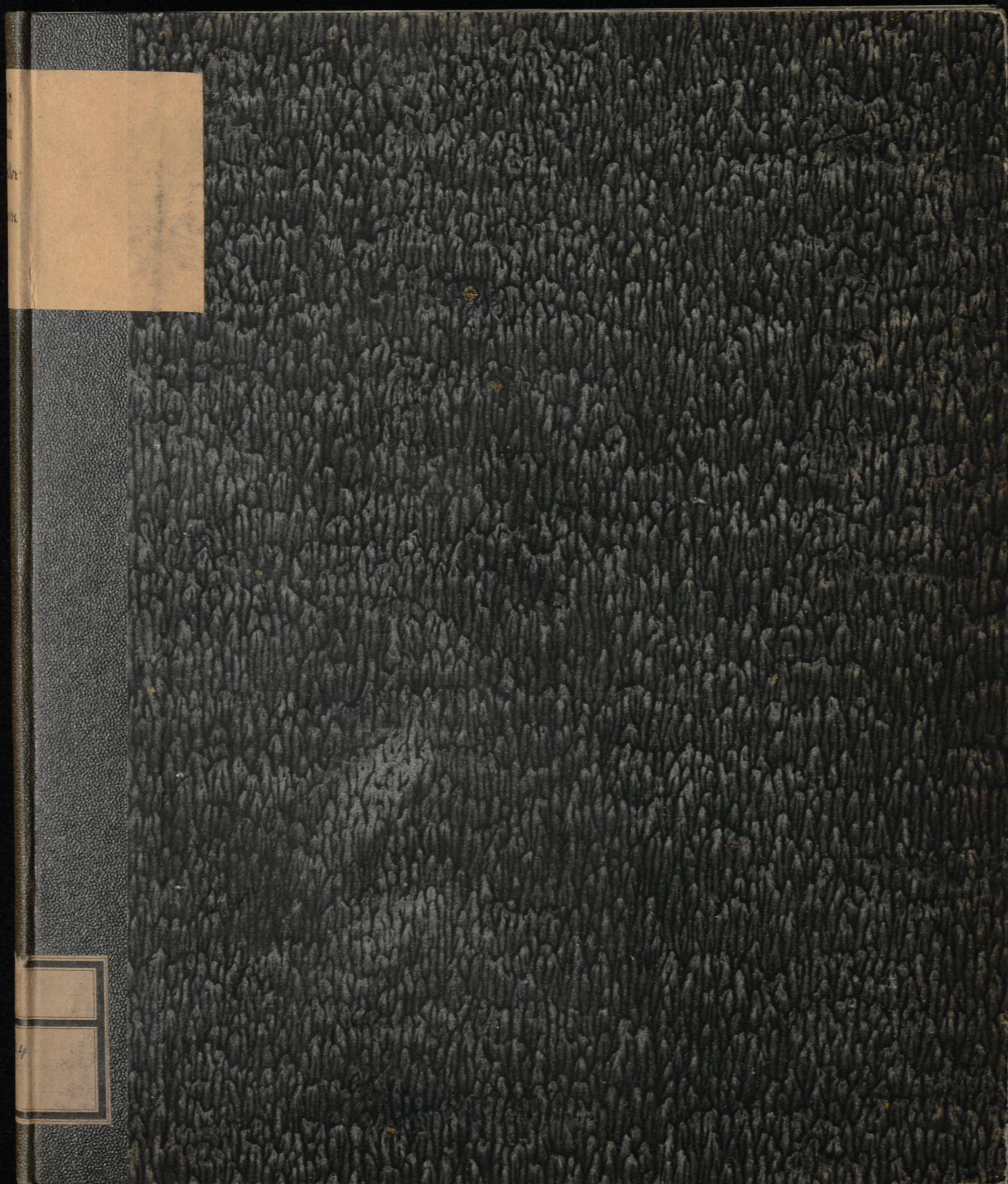
Zürich: Heidegger, 1745

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827018053>

Druck Freier  Zugang



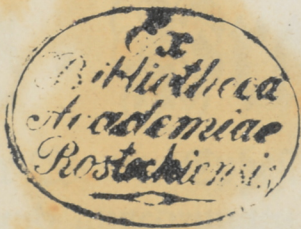




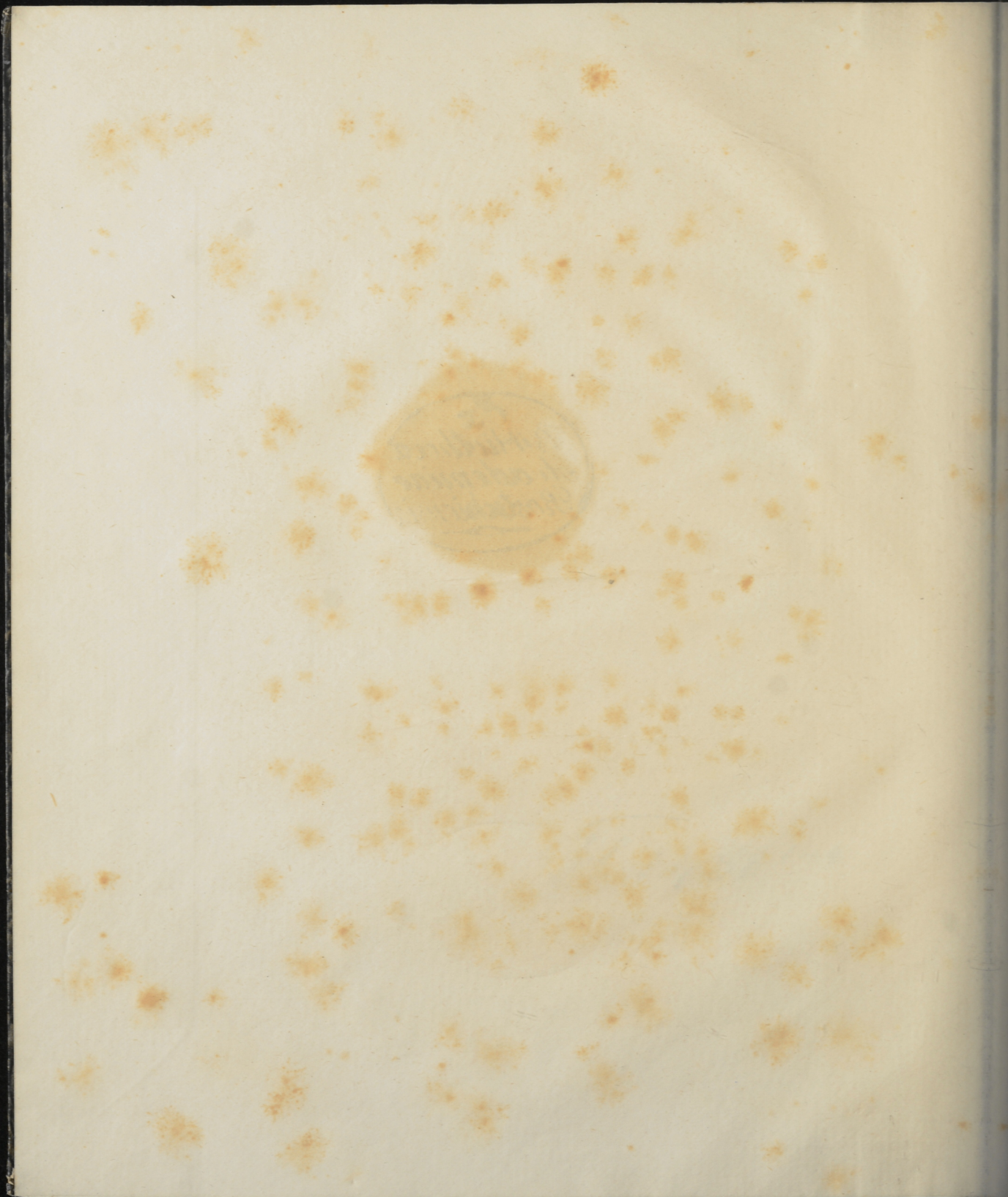


Fl 1451<sup>1-4</sup>.











23 p  
42 p  
23 p  
38 p

Die  
Siebe **ALSS**,  
Als

der einige und wahre Grund alles Segens,

In einer

**Abschieds = Predigt,**

Nach Anleitung der Worten Ephes. 6: 24.

Vorge stellt und angedrungen

Von

**Joh. Gaspar Ulrich,**

gewesn. Diacon der Kirchen zum H. Geist,

Und nun

Pfarrer zum Fr. Münster.



Zürich, bey Heidegger und Comp. 1745.

6.

Al-14571-4.

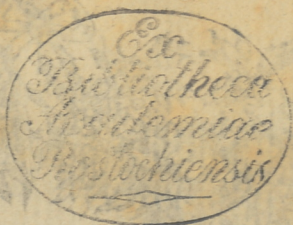
Al-14571-4.



\* \* \*

1. Joh. II. 24.

Was ihr nun von Anfang gehöret habet,  
das bleibe in euch. So das in euch bleibt,  
was ihr von Anfang gehöret habet, so wer-  
det auch ihr in dem Sohn und in dem Va-  
ter bleiben.







## Lert.

Ephes. VI. 24.

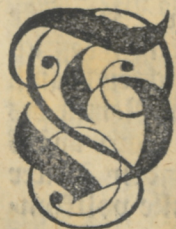
Die Gnade sey mit allen denen, die unsern HErrn Jesum Christum lieb haben in der Unzerbrüchlichkeit, Amen.

\* \* \*

Die Gnade des HErrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des H. Geistes seye mit euch allen, Amen.

## Eingang.

Andächtige und in Jesu Christo liebwertheste  
Zuhörer!



Seyt eingedenk, daß ich drey Jahr lang, Nacht und Tag, nicht aufgehöret habe, einen jeden mit Thränen zu ermahnen. Und nun, ihr Brüder, so befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnaden. So lautet ein Theil des herzlichlichen, Väterlichen und beweglichen Abschieds, welchen ehmalen der sel. Apostel Paulus mit den Aeltesten der Gemeine von Ephesus gemacht, wie solches Lucas im Geschichtb. der sel. Apostel Cap. 20. v. 31. 32. erzehlet.

A 2

Es



Es führet dieser große Lehrer denen Ältesten der Ephesinischen Kirchen a. etwas zu Gemüthe, und denn b. ertheilt er ihnen seinen Apostolischen Segen.

a. Von dem Ersten sagt er: Seyt eingedenk, daß ich drey Jahr lang, Nacht und Tag, nicht aufgehört habe, einen jeden mit Thränen zu ermahnen. Er beziehet sich also auf seine Treu, die er Zeit seines dreijährigen Aufenthalts bey und an der Ephesinischen Kirchen erwiesen, da ihm sein Amt, welches er vom Herrn empfangen, dergestalt auf dem Herzen gelegen, daß er diese ganze Zeit über keinen Tag ruhig, vielweniger müßig bingeleget, ja auch die Nacht selbst (die Gott sonst der müden Creatur zur Ruhe erschaffen) in vieler Arbeit für die Gemeinde zugebracht, und das zwar mit Thränen, so daß die Epheser wohl sehen mögen, wie ihm der Dienst des Evangelii nicht gleichgültig seye, sondern recht auf seinem Gewissen und auf seiner Seele liege.

Und hierinn redete der Apostel kein Wort zu viel. Wie er überhaupt ein Mann war der die Arbeit nicht scheute, sondern das Evangelium Gottes denen Heyden, unter die er gesandt war, heiliglich zu dienen, so war er insbesondere unter den Ephesern ein brennend Licht, folglich könnte er zu ihnen sagen, was er denen gläubigen Römern zugeschrieben: *Ἐγὼ οὖν καυχῶμαι ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ ὅτι πρὸς τοὺς θεοὺς.* Ich habe mich in Christo Jesu, so viel der Handel Gottes antrifft, zu rühmen. Rom. 15: 16. 17.

b. Wie nimmt nun dieser getreue und unermüdete Lehrer von denen Ephesern Abschied? Er thut es mit Ertheilung seines Apostolischen Segens: Und nun, ihr Brüder, so befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnaden.

Das zarte Herz des Apostels ware von Liebe gegen die Epheser recht angefüllet, und so könnte es denn nicht anders seyn, oder sein Mund müßte auch davon überlaufen. Nun, ihr Brüder, wertheste Mit-Christen, allerliebste Amts-Brüdere, da es an dem ist, daß ich nach dem Willen Gottes von euch gehen soll, so will ich euch auch noch, zu guter Lege, meinen Apostolischen Segen in dem Namen des Herrn Jesu ertheilen. Ich befehle euch Gott, dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, dem Gott, welchem ihr dienet, dem Vater der Lichtern, von welchem alle gute Gaben und alle vollkom-

mene



meine Schenke herab kommt, und der euch bereits mit allerley geistlichen Benedeyungen in den Simmeln mit Christo gebenedeyet hat. Jac. 1. Ephes. 1:3. παραγγελλῶ ὑμᾶς τῷ Θεῷ, ich befehle euch Gott als einen köstlichen Schatz; Ich lege euch dem Herrn dar, daß er euch, als eine theure Hinderlag, bewahre bis auf jenen Tag.

Wie ich euch Gott befehle, so befehle ich euch auch dem Wort seiner Gnade; Ich bitte den Herrland, daß er das Wort des Evangelii, welches ich euch in seinem Namen gepredigt, reichlich an euern Seelen segne, durch dasselbige an dem innwendigen Menschen stärke, mit Weisheit immer mehr und mehr ausrüste, mit Trost erquicke, und also meinen Dienst euch allen mit einander als einen Geruch des Lebens auch dienen und gedeihen lasse zum Segen.

Wahrlich ein recht Apostolischer Wunsch! Ein Wunsch der mit dem Amt, welches Paulus führte, sehr herrlich überein kam, weil er alles in sich faßet, was Gottes Volk, nach dem Innhalt des Evangelii, in Zeit und Ewigkeit kan glücklich machen. Ein Wunsch, mit welchem der geireue Apostel sein ganzes Herz gleichsam ausschüttete und auf eine recht nachdrucksame Weise zeigte, mit was für einem Liebes-Trieb er das Heyl seiner Brüder suche.

Nun, meine Werthe, was ehmalen der sel. Apostel Paulus denen Aeltesten der Ephesinischen Kirchen bey seinem Abschied zu Sinn gelegt, das ruffe auch ich, bey meinem Abschied, euch allen mit bewegtem Herzen zu: Seyt eingedenk, daß ich drey Jahr lang, Nacht und Tag, nicht aufgehört habe, einen jeden mit Thränen zu ermahnen. Ihr wisset daß es nunmehr bald drey Jahre, daß ich nach der Leitung Gottes unter euch gearbeitet, obwohl in keiner Vergleichung mit diesem grossen Apostel des Herrn, doch in aufrichtiger Begierd nach euerm Heyl. Jezt ist es an dem, daß ich euch verlassen soll; dieß ist das letzte mahl, da ich, als euer Diacon, zu euch zu reden habe. Ich bitte euch denn: Gedenket, daß ich drey Jahre an euch und euern Kindern willig, freudig, und, nach der Güte Gottes, auch im Segen gearbeitet habe; Lasset dieses Angedenken so viel bey euch wirken, daß ihr dieser meiner letzten Vorstellung Gehör gebet, und mich so denn im Frieden und unter gläubiger Vorbit von euch lasset.

In Hoffnung, ihr werdet mir diese meine letzte Bitt nicht abschlagen, will ich euch auch Gott und dem Worte seiner Gnaden



herzlich anbefehlen ; Ich werde es thun nach Anleitung der E. M. so eben vorgelesener und der Ordnung nach uns folgender und noch übergebliebener Worten , in welchen der Apostel den Ephesern , an welchen er drey Jahre gearbeitet , diesen herrlichen Segen ertheilet :

Die Gnade seye mit allen denen , die unsern Herrn Jesum Christum lieb haben in der Unzerbrüchlichkeit , Amen.

Ehe wir aber zur Abhandlung dieser unserer letzten Texts-Worten übergehen , wollen wir den Herrn um seinen Beystand und Segen demüthig anrufen.

Treuer Seyland ! Es ist nun das letzte mahl , da ich von dieser heiligen Stelle deinem Volk , das hier für deinem Angesicht versammelt ist , dein Wort verkündigen soll ; Lasse es mit Nachdruck , mit Segen , mit vieler Benedeyung des Evangelii geschehen. Mein Seyland ! wie manchemahl bist du deinem unwürdigen Knecht beygestanden , wann er dich um deine Hülffe erslehet ; Ach ! laß dir doch gefallen , deine Gnade über mich anjetzo besonders groß zu machen , da ich derselbigen mehr als jemahlen vonnöthen habe.

In deinem allerheiligsten Namen werffe ich anjetzo noch das Netze aus , lasse es zur Beybringung vieler Seelen dienen. Versage mir zu dem Ende hin die Einflüsse deines Geistes nicht ; Schenke aber auch zugleich dieser grossen Menge ein aufgeschlossenes und begieriges Herze , damit so dieses letzte Stündlein das rechte Siegel meines in deiner Gnade geführten Amts seyn möge. Höre und erhöhe mich , treuer Seyland ! um deiner Liebe willen , Amen.

Wertheste im Herrn , ich habe in allen meinen Predigten mehr auf euch als aber auf mich gesehen , und ich werde es auch jezt thun ; Niemand hat also eine weitläufige Erzählung von den außern Stücken meiner Amts-Führung und dermahligen Abänderung zu erwartten ; Niemand denke , ich werde nun der Weitläufigkeit nach sagen : Wie viele Predigten ich Zeit währenden Diaconats gehalten , wie viele Kinder ich getauft , wie mancher Leiche wir das Geleit zu ihrem Ruhe-Bettlein gegeben , u. s. w. Ich werde dieses letzte Stündlein lieber noch zu etwas weit wichtigerm anwenden , euch allen mit einander die Nothwendigkeit der Liebe Jesu vorzustellen , und denn die ganze Handlung mit einem herzlichem Segen beschließen.

Die



Die Worte, die wir E. A. so eben vorgelesen, werden mir zu meinem Vorhaben die Hande bieten. Ihr wißet daß wir bis dahin den schönen Brief des Apostels Pauli an die Epheser mit einander von Vers zu Vers betrachtet; Nun kommen wir endlich zu den allerletzten Worten, die wir mit Fleiß auf diesen solennen Anlaß verspähret, zumahlen sie alles dasjenige in sich beschließen, was ich euch in diesem letzten Stündlein annoch gerne fürtragen möchte.

Es enthalten selbige einen zwar kurzen aber Segens-vollen und kräftigen Wunsch, bey dessen Abhandlung wir Achtung zu geben haben

- I. Auf dasjenige, was der Apostel den Ephesern wünschet.
- II. Auf die Personen, denen er seinen Apostolischen Segen ertheilet.
- III. Und dannethin auf die Weise, wie er denselben bekräftiget.

I. Was wünschet denn der Apostel den Ephesern? Gnade sey mit allen denen, die unsern Herrn Jesum Christum lieb haben.

Paulus war ein Diener der Gnade, und darum wünschet er auch den Ephesern an, was mit seinem Dienst überein kommt.

Er verstehet aber durch die Gnade das ganze Hehl, welches Jesus erworben; Alles was unser theure Heyland mit seinem vollkommenen Gehorsam, mit seinem heiligen Leben, mit seinem unschuldigen, blutigen und schmerzlichen Leiden den Seinigen ersritten und zuwegen gebracht. Als da sind z. E. die gnädige Verzeihung der Sünden, die Gerechtigkeit die vor Gott giltet, die Heiligung und Wiedergebuhrt, die Beharrlichkeit im Guten bis ans Ende, u. s. f. welche Güter, weil sie ihren Ursprung haben aus der freyen Liebe des ewigen Erbarmers, und ohne den geringsten Verdienst dem armen Sünder geschenkt werden, mit größtem Recht Gnade heißen.

Es wünschet abet, welches wohl zu gewahren, der Apostel den Ephesern die Gnade nicht in dem Absehen, als ob sie deren bis dahin nicht wären theilhaft worden, sondern damit sich dieselbige in ihnen vermehre, und sie folglich eine noch lebendigere und kräftigere Empfindung davon



davon in dem Herzen haben mögen, damit sie, wie er 2. Timoth. 2: 1. redet, stark seyen in der Gnade, die da ist in Christo Jesu.

Dieser Gnaden Wunsch wäre gleichsam das Zeichen und Bittstich unser Apostels, welches er seinen meisten Briefen aufgedruckt, wie er dann selber 2. Thessal. 3: 17. 18. schreibt: Das ist das Zeichen von meiner Hand in einem jeden Brief: Also schreibe ich: Die Gnade unsern Herrn Jesu Christi sey mit euch allen, Amen.

II. Wem wünschet nun der Apostel diese Gnade? Allen denen, die unsern Herrn Jesum Christum in der Unzerbrüchlichkeit lieb haben.

Jesus Christus lag unserm Apostel immer an dem Herzen. Der war sein Element worinnen er lebte. Die Liebe dieses seines Erbarmers drängte ihn, 1. Cor. 5: 14. Alle Briefe dieses Apostels, ja alle Zeilen seiner Briefen, reden, sagen und predigen von nichts als von Jesu. Er gabe sich nicht aus etwas zu wissen, als nur Jesum den Gekreuzigten. Ja er achtete alles für Schaden, Rath und Unrath gegen der überschwenglichen Erkenntnis Christi Jesu seines Herrn. Phil. 3: 8. Und deßwegen wünschet er auch Gnade niemandem, als denen, die diese seine gekreuzigte Liebe in der Unzerbrüchlichkeit lieben.

Recht so! denn gleichwie Jesus Christus der Vorwurf ist unserer Erkenntnis, nach Job. 17: 3. Das ist das ewige Leben, daß sie erkennen dich den einigen wahren Gott, und den, welchen du gesendet hast, Jesum Christum. Wie er der Vorwurf ist unsers Glaubens, nach Job. 14: 1. Glaubet ihr in Gott, so glaubet auch in mich. Wie er der Vorwurf ist unserer Hoffnung, nach Col. 1: 27. Christus ist die Hoffnung der Herrlichkeit. So ist er auch der Vorwurf unserer Liebe, denn so jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der seye ein Fluch, Maranatha! 1. Cor. 16: 21.

Es bestehet aber die Liebe gegen unsern Herrn Jesum Christum, damit wir dieses kurz andeuten, darinnen:

I. Daß man den Heyland allem was in der Welt schön, mächtig, groß und liebenswürdig geachtet wird, vorziehe. Eben so wie wie es unser Apostel gethan, der in bereits angezogenem Spruch Phil. 3: 8. bezeuget: Ich achte alles für Schaden vonwegen der überschwenglichen



lichen Erkenntniß Christi Jesu meines HErrn, um welches willen ich alles für Schaden geachtet, und rechne es für Rath, nur daß ich Christum gewinne und in ihm erfunden werde ic.

2. Daß man bereitet seye, aus Liebe zu diesem fürtrefflichen und ewig gebenedeyten Heyland, demselben zu gehorchen, in seinen Wegen zu wandeln, und zu thun was für ihme wohlgefällig ist, so gar, daß man bereitet seye, denselben groß zu machen, es seye durch Leben oder durch Tod. Phil. 1: 20.

Es will aber der Apostel, diese Liebe müsse bestehen in der Unzerbrüchlichkeit; Das Griechische Wort ἀφραγία, dessen sich Paulus bedienet, hat eine zweyfache Bedeutung. Etwann bezeichnet es eine unverfälschte und ungegleichnete Aufrichtigkeit; etwann die Unsterblichkeit und Unverweslichkeit. Beide Bedeutungen verbinden sich hier auf das genaueste zusammen. Jesum in der Unzerbrüchlichkeit lieb haben, will nach dem Sinne des Apostels sagen: Ihne lieben aufrichtig, nicht nur mit dem Munde, wie die so Herr Herr sagen, sondern von ganzem Herzen, von ganzer Seelen und von allem seinem Vermögen, so daß man den allwissenden Heyland darüber zum Zeugen anrufen und mit Paulo sagen darf: HErr, du weißest daß ich dich lieb habe. Joh. 21: 17. Es heißt ferner: Ihne lieben unveränderlich, unverrückt und mit einer immerwährenden beständigen Neigung, so daß man sich von seiner Liebe durch nichts, selbstn durch keine Marter abwendig machen lasse, eben wie uns der HErr mit seinem eigenen Exempel vorgegangen, von deme deßnaben Johannes in seinem Evangelio Cap. 13: 13. bezeuget: Wie er die Seinigen einmahl geliebet habe, so habe er sie bis an das Ende geliebet.

Nun denen, die unsern HErrn Jesum Christum in der Unzerbrüchlichkeit lieb haben, wünschet der Apostel Gnade: Die Gnade seye mit allen denen, die unsern HErrn Jesum Christum lieb haben in der Unzerbrüchlichkeit.

Sehet, so schließt hiemit dieser große Apostel alle diejenigen, die unsern HErrn Jesum Christum nicht lieb haben, von aller Gnade ohne Gnade aus! Eben so wie dieses der Heyland selber auch gethan, wenn er Joh. 3: 36. bezeuget: Daß alle die, die dem Sohn Gottes nicht glauben, welches eben so viel ist als die ihne nicht lieben, das Leben nicht werden sehen, sondern daß der Zorn Gottes über ihnen

B

ihnen



ihnen bleibe. Und wie wollte es anders seyn können? Wie wollten Sünder, die den Heyland der Sündern nicht lieben, des Rechts zum ewigen Leben, des Ruhms eines guten Gewissens, der Kindschaft Gottes, der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes sich getrösten können? Nichts bleibt ihnen übrig, als das erschreckliche Warten des Gerichts und der Eifer des Feuers, der die Wiederwärtigen verzehren wird. Da hingegen Seelen, welche unsern Herrn Jesum Christum in der Unzerbrüchlichkeit lieb haben, ganz gewiß auch von Jesu und seinem Vater geliebet werden, nach der Verheißung unsers Heylands: Wer mich liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich wird ihn lieben und mich selbst ihm offenbahren.

III. Auf diesen Wunsch sehet nun der Apostel, in dem dritten Theil unsers Texts, das berühmte Siegel aller Gebeter, ich meine das Wortlein Amen; womit er denn die gewisse Erhörung dieses seines Wunsches andeuten will, als ob er sagte: Ganz gewiß wird die Gnade Gottes kommen über alle die den Herrn Jesum in der Unzerbrüchlichkeit lieb haben; Das, das wünsche ich auch von ganzem Herzen; Der Gott aller Gnaden lasse seine Gnade überflüssig seyn gegen alle aufrichtige Liebhabere des für uns geschlachteten Lammes, und gebe daß sie die Seligkeit in Christo Jesu erlangen mit ewiger Herrlichkeit. 2. Tim. 2: 10.

## Zueignung.

**W**ie kan ich euch nun, Wertheste im Herrn, zum Beschluß meines Diensts, den ich in dem Namen des allerliebenswürdigsten Jesu eine kurze Zeit unter euch geführt, bessers anwünschen, als was Paulus den Ephesern, nemlich die Gnade?

Denn ohne wirklichen Antheil an dieser Gnade ist man die allerelendeste Creatur die auf Gottes Boden herumgeheth; da hingegen die Gnade Gottes in Christo Jesu die Quelle alles Trostes, aller Freude und aller Erquickung ist. Deine Gnade, ruffet hierüber David in lebendiger Empfindung derselbigen aus, ist besser als das Leben. Psalm 63: 4.

Allein wir dürfen diese Gnade niemandem anwünschen als nur denen die unsern Herrn Jesum Christum in der Unzerbrüchlichkeit lieb haben.



haben. Ach, daß denn nur viel wären, die Jesum Christum so lieben! Aber wie schlecht, wie Laodiceisch siehet es nicht bey dem grossen Haufen unter uns aus! Wie viele kennen den lebenswürdigen Heyland nicht einmahl! Bin ich schon so lange Zeit bey euch, und ihr habet mich noch nicht erkannt, mag der Heyland auch vielen aus uns, zu ihrer Beschämung, zurufen.

Niemand denke als ob dieses allzubart geredet seye. Die Erfahrung, die traurige, die tägliche Erfahrung beweist es leider nur allzu deutlich. Gehet nicht der meisten Liebe auf die arme Creatur, auf dürftige Schatten, Güter, auf die Welt und was in der Welt ist? Man mag ihnen die Lebenswürdigkeit des erhabenen Heylands vorstellen so lebhaft, so deutlich als es immer möglich, es ist nicht anders als ob man an Mauren rede; Die Liebe der Welt, die Sorgen der Nahrung übertäuben sie, so daß man ihnen wohl zurufen möchte, was dorten der Heyland den Juden: Ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch habet. Joh. 5: 42.

Andere, die es eben so schlimm nicht machen, lieben doch den Herrn Jesum Christum nicht in der Unzerbrüchlichkeit; ihre Liebe ist weder aufrichtig noch beständig.

Sie ist nicht aufrichtig: Sie nahen sich wohl zu dem Herrn mit dem Munde und ehren ihn mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von ihm, wie er über die Juden klagt, Matth. 15: 9. Oder wo ist die Hochachtung für Jesum, da man ihne allen Dingen in der Welt vorziehet, und nichts der Liebe würdig schähet als ihne? Wo ist die Begierd, sich je mehr und mehr mit ihm zu vereinigen, immer mit ihm bekannter zu werden? Wo ist der Eifer um die Ehre dieses Geliebten? Wo das Halten seiner Gebotten, ohne welches alles Vorgeben dieser Liebe ein lächerlicher Schaum, der nur auf den Lippen ruhet, ein lebloses Bilde des Gehirns, und ein kraftloser todter Gedanke.

Sie ist nicht beständig; Jek, da sie das Evangelium ohne Blut und ohne Kampf haben, lieben sie den Herrn, aber wann es ihnen dazu kommen würde, daß sie mit denen Salzburgischen Emigranten Haus und Hof mit dem Rücken ansehen, und Jesum an ihrem Leib, durch Verlust ihrer Güter oder selbst durch den Tod, groß machen solten, wie mancher wurde mit Petro sagen: Ich kenne den Menschen nicht. Matth. 26: 74.



Wie nun, arme Menschen! soll ich euch bey'm Beschlus meines Dienst's Gnade predigen? Ach! ich darf es nicht, weil ihr Jesum nicht liebet. Und, O! was für eine erschreckliche und unbegreifliche Sünde begeheth ihr damit! Der Heyland ladet und ruffet euch auf das freundlichste zu sich; Seine Diener stellen euch seine Schönheit, und die unbegreifliche Seligkeit, die man in seiner Liebe findet, auf das lebendigste und beweglichste vor; Er selber klopft an euer Herz und ruffet euch meh mahlen zu: Warum gebet ihr euer Geld aus um das, das euch nicht sättiget, lieber höret mir zu, so werdet ihr das Beste essen &c. Wendet euch zu mir, so wird euch geholfen werden; Kommet zu mir, ich will euch Ruhe geben &c. Und siehe, dieses alles verachtet ihr und verharret in eurer Lieblosigkeit! Ist das nicht eine Sünde die allen Begriff übersteiget?

Ist es denn bey euch best gesetzt, wollet ihr immer Feind seyn von einem Heyland, der sich euch so herzlich anbietet? Wollet ihr die euch schon so manchemahl angebotene Versöhnung nicht annehmen? Wollet ihr einen Lehrer nach dem andern sterben oder von euch ziehen lassen, ohne daß der Zweck ihres Amts an euch erreicht werde? Wollet ihr immer die Liebe beleidigen, deren Schwab die eure Freystadt seyn muß? Wer wird für euch betten, wann ihr den Mittler Gottes und der Menschen nöthiget euch entgegen zu seyn? Wo wollet ihr hinfliehen in euerm Tode? Wie werdet ihr bestehen, wann der Sohn des Menschen kommt, einem jeden zu vergelten wie sein Werk ist? Was bleibt euch so dann übrig, als das erschreckliche Warten des Gerichts und der Eifer des Feuers, der die Wiederwärtigen verzehren wird? O übel-berathene Seelen!

Doch sehet, der Herr ist in seiner Liebe und Erbarmung gegen euch noch nicht müde; Er hat euch zu dem Ende hin in diese Predigt geführt, um noch einmahl recht an euer liebloses Herz zu klopfen; Er ruffet euch, durch mich seinen Knecht, zu: Was hab ich euch gethan, womit hab ich euch beleidiget, daß ihr mich eurer Liebe nicht werth achtet? Ihr hättet längststen verdienet meinen Zorn zu fühlen, aber ich habe euch bis dahin noch mit Verschonen getragen, um zu sehen, ob ihr nicht etwann noch zu bewegen seht; Kommt, arme Sünder! Ich noch will ich euch annehmen, und meine Liebe soll die Menge eurer Sünden bedecken.

Wie



Wie ist es, was gebet ihr hierüber dem Heyland zur Antwort?  
O! daß ihr euer Unrecht, welches ihr dem Herrn bißdahin angethan,  
einst erkennen und sagen möchtet:

Ach! daß ich dich so späth erkennet,  
Du Hochgelobte Schönheit Du,  
Und dich nicht eher Mein genennet,  
Du höchstes Gut und wahre Ruh.  
Es ist mir leid, ich bin betrübt,  
Daß ich so späth dich hab geliebt.

Der Herr schenke euch hiezu seine Gnade, und giesse seine  
Liebe aus in euere Herzen!

Was euch alle angehet, meine Werthe, ist euch was an der  
Gnade Gottes gelegen, so laßt meinen letzten Zuruff bey euch was  
gelten: Liebet unsern Herrn Jesum Christum in der Unzer-  
brüchlichkeit.

Ueberleget einmahl was er an euch gethan:

Er hat euch geliebet mit einer ewigen Liebe; Er hat sich aus Liebe  
gegen euch, von Ewigkeit, in dem Rath des Friedens, freywillig an-  
gebotten der Gerechtigkeit Gottes für euch ein Genügen zu leisten.  
Aus Liebe ist er in die Welt gekommen, euch arme verlorne Sünder  
selig zu machen; Aus Liebe hat er euere Sünden getragen an seinem  
Leib auf das Holz; Kurz: Seine Liebe gegen euch ware so stark  
als der Tod, so hart als die Grube, so feurig als feurige Koh-  
len, die vom Herrn angezündet, welche viel Wasser nicht mö-  
gen auslöschen. Hohel. 8: 6.

Er hat euch geliebet in der Zeit; Kaum hat euch Gott aus  
Mutterleib heraus gezogen, so hat er zugleich das Bad, welches euch  
die Abwäsung eurer Sünden versiegelt, ich meyne den heiligen Tauf,  
mit seinem Blut gewärmet. Er nahm euch alsobald in seine Schoos,  
in deren er euch biß auf diesen Tag wie eine liebevolle Mutter versor-  
get und bewahret. Moses saate dorten zu Israel im 5. Buch 1: 31.  
Du hast gesehen, wie dich der Herr dein Gott getragen hat,  
wie ein Mann seinen Sohn tragt. Müßet ihr nicht ein gleiches  
gestehen?

B. 3

Geden-



Gedenket was dieser theure GOTT und Heyland Iesus Christus noch immer an euch thut. Schaffet er nicht euern Gränzen Frieden, da sonst aller Orten das Schwert des HErrn trunken wird von dem Blut der Erschlagenen. Gönnet er euch nicht sein theures Wort? Sendet er nicht zu euch treue Lehrer, die euch den Weg Gottes in der Wahrheit zeigen? Und ob gleich etwann einem derselben Todes halber gewehret wird zu verbleiben, oder ein anderer in einem andern Ecken des Weinbergs von euch weg gehet, so sendet er euch immer andere zu, welche an Treu, an Eifer, an Fleiß denen Erstern nichts nachgeben.

Gedenket was er an euch thun will noch in das künftige; Thut er euch nicht bey Esaj. 54: 10. die Verheißung: Die Berge werden weichen und die Hügel wanken, aber meine Güte wird nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens nicht wanken, spricht der HErr dein Erbarmmer. Will er euch nicht in seiner Kraft bewahren zur Seligkeit? 1. Petr. 1: 5.

Gedenket dannethin was er noch an euch thun will in der seligen und frohen Ewigkeit; Da hat er euch aufbehalten ein unzergängliches, unbeflecktes und unverwelkliches Erb. Ist er gleich von euch weg gegangen, um sich zur Rechten des Throns der Majestät Gottes in den Höhen zu setzen, er wird euch nicht Wänsen lassen, sondern wieder kommen und euch zu sich nehmen, auf daß auch ihr seyt wo er ist.

Sind das nicht dicke Seiler der Liebe, die euch zu einer wahren und herzlichen Gegen-Liebe hinreißen sollen? Soll nicht ein jeder mit David aus Psalm 18: 2. sagen: Ich will dich von Herzen lieben, o HErr meine Stärke, der HErr ist mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOTT, meine Veste, auf den ich mich verlasse u.

Wünschet ihr aber daß diese euere Liebe dem Heyland gefalle, so müßet ihr ihne lieben in der Unzerbrüchlichkeit. Aufrichtig, nicht nur mit dem Mund, sondern auch mit dem Herzen und Wandel. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebotte, sagt er Joh. 14: 21. und sein Schooß-Kinder, das ist die Liebe zu ihm, daß wir seine Gebotte halten. 1. Joh. 5: 3. Und darum muß auch euer herzlicher Wunsch seyn was dorten David gewünschet: Du hast geboten



ten daß man deine Befehl fleißig halte ; O ! daß meine Wege gerichtet wurden daß ich deine Rechte hielte. Psalm 119 : 4. 5.

Ihr müßet ihne lieben beständig Es ware ja betrübt , daß der Herr dem Engel der Gemeine zu Ephesus den Verwies geben müßen : Ich habe wider dich , daß du die erste Liebe verlassen hast. Apoc. 2 : 4. Lasset euch , meine Wertheute , dieses nicht vorrücken , sondern immer seyn der Heyland ruffe euch zu : Bleibet in meiner Liebe. Joh. 15 : 9.

Bekümmert es euch etwann , daß ihr noch nicht die höchste Stufen der Liebe erstiegen , so daß euer ganzer Verstand von der Liebendwürdigkeit Jesu eingenommen , euer ganzer Wille mit seiner Liebe durchgetrunken , und alle Begierden der Seelen einig nach ihm ausgestreckt sind , so ergreiffet im Glauben die vollkommene Liebe Jesu Christi , die decket euere Fehler und ersetzt euern Mangel ; Klaget es nur euerm Heyland und bittet ihne , daß er doch selber seine Liebe in euch wolle vermehren , wie es einer seiner treuen Knechten gethan , der zwar einfältig aber herzlich geseufzet :

Ich , mein Gott , dein geringster Knecht,  
Ich sag es frey und meyn es recht,  
Ich liebe dich , doch nicht so viel,  
Als ich dich gerne lieben will,  
Der Will ist da , die Kraft ist klein,  
Doch wirds dir nicht zuwider seyn,  
Mein armes Herz und was es kan,  
Wirft du in Gnaden nehmen an.

Und ein anderer :

Liebster Jesu ! zünde an,  
Entzünde die Gedanken ;  
Entzünde mir mein Herz,  
So werd ich niemahls wanken,  
Aus meiner Liebes - Pflicht 2c.

Und



Und wieder ein anderer :

Herr Jesu ! gieb Kräfte dich zu lieben,  
 Herz, Begierden, Muth und Sinn  
 Sind dir hiemit verschrieben.  
 Brenn aus den Zunder böser Lust,  
 Laß ewig nichts in dieser Brust  
 Als deine Liebe glühen.

Ich sage, machet es wie diese Knechte Gottes, so könnet ihr versichert seyn, daß ihr aus der Göttlichen Fülle Jesu empfangen werdet *χαρὴν ἀπὸ χάριτος*, Gnad um Gnad, eine Gnade nach der andern, Joh. 1 : 16. Ja so wird denn die Gnade des allein seligen Gottes mit euch seyn im Leben, sie wird mit euch seyn im Leiden, ja selbst in dem Sterben.

Sie wird mit euch seyn im Leben ; Sie wird euch führen auf solchen Wegen die dem Herrn gefallen, eure Seele wird im Guten wohnen, und euer Saamen wird das Land besizen.

Sie wird mit euch seyn im Leiden : Alles was das Kreuz Bitters hat versüßen, und einem jeden aus euch zurufen : Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dir bey deinem Namen geruffen, du bist mein ; wann du durch das Wasser gehst so will ich bey dir seyn, und die Fluth soll dich nicht ertränken ; und wann du durch das Feuer gehst so will ich bey dir seyn, und die Flamme soll dich nicht anzünden &c. Und wieder : Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn ? Ist er nicht das Kind, an welchem ich grosse Lust habe ? Mein Innerstes ist über ihn bewegt, ich will mich seiner gewislich erbarmen, spricht der Herr. Jer. 31 : 20.

Sie wird mit euch seyn im Sterben, euch im letzten Kampf treulich beystehen, und nach glücklich überstandener letzter Arbeit an das Ort hinführen, wo Glauben und Hoffnung aufhören und die einzige Liebe bleiben wird.

Wer muß nicht, der dieses höret, sagen : Wohl dem Volk, welchem es also gehet, wohl dem Menschen, der unsern Herrn Jesum Christum in der Unzerbrüchlichkeit lieb hat !

Und



Und so könnte ich , allerliebste Zuhörer ! enden , allein ich soll , zum Beschluß , meinen Mund auch noch in Segnungen eröffnen.

Treuer HErr Jesu ! Gieb du selbst meinen Worten Kraft und Segen , und lasse diese allerletzte Handlung nicht ein blosses Ceremonien-  
Wert seyn , worab dir und allen frommen Seelen eckelt , sondern lasse sie zu lauter Geist und Leben werden ; Ach ! ja HErr , lasse kein einzig Wörtlein lár wieder zurück kehren , sondern alle mit einander in erwünschte Erfüllung gehen , um deiner Liebe willen , Amen !

### Gnädiger Herr Bürgermeister !

Was ich von der Gnade des allerseligsten Gottes , so wohl dieser Stunde als durch die ganze Zeit meines Dienstes geprediget , daß erfülle sich alles an euer geweihten Person !

Der Gott , der Euch auf den höchsten Thron unter uns erhoben , der mache Euch auch , biß in das allerhöchste Alter , zu einem frohen Beyspiel seiner Barmherzigkeit und Gnade !

Er lasse Euch noch lange Jahre seyn die Zierde unserer Republic , die Krone unsers Regiments , eine Säule der Kirchen , die Freude der löblichen Bürgerschaft , der Schutz der Bedrängten , der Trost der Wittwen und Waisen , und des Landes getreuer und lieber Vater !

Der Hüter Israels decke Euch mit seinen Fittichen , und lasse Euch Zuversicht haben unter seinen Flügeln ! Er seye Euer Schirm und Euer Schild ! Er sättige Euch mit langem Leben und zeige Euch sein Heyl ! Er lasse Euch das Glück Jerusalems sehen Euer Lebenslang und Frieden über Israel !

Euch , Hochgeachter Herr Praeses , Hochgeachte , Hochgeehrte Herren Vorstehere dieser blühenden Gemeinde ! danke ich öffentlich für allen Beystand und Liebe , wodurch ihr mir die grosse Burde meines Amts um viel erleichtert habet , indem ihr euch allem dem , was zur Beförderung der guten Sach erfordert wurde , niemahlen entzogen.

Der theure Heyland , der wahre und lebendige Gott , gebenedeyet und geliebet über alles in die Ewigkeit ! vergelte euch diese Treu an dem Tag seiner herrlichen Erscheinung ! Er begleite aber auch euere fernere Vorsorg für dieser hochansehnlichen Gemeinde wahres Wohlseyn , mit tausentsältigem Segen !

Euch



Euch, allerseits Hochgeachten Gnädigen Herren, Klein und Großen Rätthen, bezeuge ich nicht minder die allertiefste Verpflichtung für so viele Merkmalhe euerer Hülde und Gunsten; besonders auch für das fürtreffliche Exempel, womit ihr, durch fleißige Besuchung des Gottesdiensts, der ganzen Gemeine vorgeleuchtet, welches mich oft, da man sonst insgemein anderer Orten über nichts mehr als über die schändliche Verachtung des Göttlichen Worts klaget, sehr erquicket.

Die Gnade Gottes seye mit euch! die gebe euch Muth und Herz euerer Thronen vor dem Stuhl unsers liebenswürdigsten Heylands niederzulegen, ich will sagen: Euer hohes Ansehen dahin anzuwenden, daß JESUS unter uns verherrlicht und groß gemacht werde.

Diese Gnade erleichtere euch eueren schwären Amts-Sorgen. Sie bevestine euern Stuhl wie die Sonne, sie erhalte denselben ewiglich wie den Mond! Ps. 82: 37. 38.

Und was soll ich nun zu Euch sagen, mein werthester Vater und Mitarbeiter! Ich will euer bewegtes Herz, durch weitläufige Umstände, nicht in mehrere Unruhe setzen, sondern nur kurz sagen: Daß wie ich euch für den Gottseligen und recht Väterlichen Segen, den ihr heut Morgen auf mich legen, und damit euer Zufriedenheit und Liebe gegen mich öffentlich an den Tag legen wollen, den herzlichsten Dank bezeuge, so insbesonder auch dafür, daß Ihr in unserm schwären Amt eueren Schultern immer an die meinigen gesetzt, und mit vereinigten Kräften die Last mit mir getragen.

Die güldene Einigkeit ist unsere Stärke gewesen; Dann wie ich euch als einen Vater geehret, so habet ihr mich als einen Bruder geliebet, unsere Freundschaft ware nie erneuert, zumahlen sie niemahlen unterbrochen gewesen.

Ich lasse euch zwar anjeho unter einer schwären Burde, aber ich erlasse euch auch der Gnade Gottes, der Gnade eines Allmächtigen Gottes, der die Stärke seines Volks und der Stab seiner Knechten ist.

Ihr habet ja diese Gnade, durch euer ganzes Leben, mehr als einmal erfahren; Trauet es nur dem Herrn zu, er werde euch nicht verlassen im Alter, da ihr anfanget grau zu werden. Er wird euer Licht, euer Heyl und die Kraft euers Lebens seyn!

Nun



Nun denn, die Gnade sey mit euch! Die begleite euch in allen euern vielfältigen, mühsamen und heiligen Amts-Berrichtungen! Die Gnade gebe Segen zu euern Predigten, so daß euere Lehre trieffe wie der Regen, und euere Reden fließen wie das Thau.

Die Gnade begleite euch wann ihr zu Kranken und Angefochtenen gehet, so daß diese Kreuz-Tragere durch euch in der Viele ihrer Gedanken getröstet, im Glauben und in der Liebe befestiget werden!

Die Gnade seye groß wann ihr für die Gemeine betet! Euer Gebet müsse vor dem Herrn seyn wie ein Morgen-Opfer, und das Aufheben euer Händen wie ein Abend-Opfer!

Die Gnade mache sich endlich groß und herrlich über euch selbst! Sie erfülle euer Herz dergestalten, daß ihr mit David ausrufen könnet: Deine Gnade, o Herr, ist besser als das Leben! Und mit Paulo: Ich bin gewiß beredt, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges mich wird scheiden können von der Gnade und Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu!

Kurz: Der Heyland ruffe euch immer zu, was dorten dem Apostel Paulo: Laß dich vergnügen an meiner Gnad! Biß daß er euch endlich, wann ihr alt und Lebens satt, als einen treuen Haushalter der mancherley Gnade Gottes, den seligen Gnaden-Lohn, welchen er allen treuen Knechten neben sich gelegt, vor dem Throne seiner Herrlichkeit, schenken wird!

Die Gnade seye auch mit meinem Geehrtesten Herrn Nachfahren! Die führe ihne glücklich hieher, und lasse ihne mit vielem Segen und in reicher Benedeyung des Evangelii arbeiten!

Die Gnade hat bereits durch ihne und mit ihne herrlich gewürkt in einer zahlreichen Gemeine, zur Gehorsame vieler Seelen. Ach! Herr, fahre fort die fürtreffliche Grösse deiner Kraft an ihne zu erweisen, damit er an Segen und an Erbauung alle seine Vorfahren übertreffe: Und da du ihne bereits mit einem grossen und reichen Maß deiner Gaaben ausgerüstet, so erhalte dieselbige in ihne, und stärke ihne damit in der Treue Moses, in dem Eifer Eliä, in der Unsträflichkeit Jeremia, in dem unermüdeten



Fleiß Pauli! Verleihe allen seinen Amts-Verrichtungen, besonders auch seinen Catechetischen Uebungen, an denen ungleich mehr gelegen, als so viele unachtsame Gemüther denken, einen lebendigen Nachdruck, damit dein Wort niemahls lár wieder zurück kehre, sondern deinen Willen thue, wozu du es sendest. Ach ja, Herr Jesu! unterstütze deinen Knecht, der sich auf dich verläßt, lasse ihn glücklich fahren, daß jedermann mit sehenden Augen sehe daß du ihm zur Rechten stehest! Sey selber sein Helffer, sein Gott und sein Schutz!

Und so komme ich endlich zu Euch,

### Meine allertliebsten Zuhörer!

Gleichwie ich euch das ruhmliche Zeugniß geben kan, daß ihr mich von Anfang meines Diensts außerordentlich und recht innig geliebet; So darf ich auch freymüthig sagen, daß ihr mir nicht weniger am Herzen gelegen, und daß mir die drey Jahre, da ich unter euch das Werk des Herrn getrieben, nicht anders vorgekommen, als drey einzelne Tage.

Ich habe etwann im Unglauben gezweifelt, ob ich die Liebe hier finden werde, die ich in meinem kleinen lieben Urkon ehedem genossen, allwo Junge und Alte ihre Augen ausgegraben und sie mir gegeben hätten, wo sie mir damit hätten dienen können. Und siehe! der treue Gott hat mehr gethan als ich niemahlen vermuthete, zumahlen ihr mir euer Liebe nicht nur von Anfang des Diensts reichlich zugewendet, sondern dieselbige auch von Tag zu Tag vermehret.

Sienge ich gleich, in Erkenntniß meines Unvermögens, meiner Schwachheit und meiner Unwürdigkeit, auf diese H. Kanzel, so bin ich doch immer von innen gestärkt worden. Und wem solte ich dieses anders zuschreiben, als der gläubigen und herzlichsten Fürbitt frommer Seelen aus euch, die mich mit ihren kräftigen Seufzern begleitet, wie ichs denn manchmahl recht gefühlet, daß mir ein Zufluß des Geistes und der Gnade gesendet worden.

Nun, wie solte ich denn anders können, als euch, zu etwelcher Vergeltung eurer großen Liebe, alles was Gnade heißet, anzumünschen?

Ach!



Alch! der Herr Herr wende doch alle Reichthümer der Gnade an euch! Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo! Die Gnade des Herrn Jesu, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des H. Geistes seye mit euch allen!

Diese Gnade seye mit euch im Leben, sie leite und führe euch: Sie werde über euch alle Morgen neu, allezeit fürtrefflicher und herrlicher als sie noch nie gewesen.

Sie seye mit Reichen und Armen, mit Alten und Jungen, mit Großen und Kleinen, mit Kranken und Gesunden.

Sie seye mit euch Reichen und muntere euch auf, die Welt so zu gebrauchen als mißbrauchtet ihr sie nicht, und dabey der Armen und Dürftigen nicht zu vergessen, wie ihr denn dieses bißdahin immer, und neulich über das Heil. Pfingst-Fest insbesonder, auf eine sehr ruhmlüche, liebreiche und großmüthige Weise gethan habet!

Sie seye mit euch Armen; Sie gebe euch ein ruhiges Gemüth und beschreibe euch immer miltreiche Gutthäter!

Sie seye mit euch Alten als euer Stab und Trost, worauf ihr euch unter denen vielen Beschwerden des Alters freudig stützen möget!

Sie seye mit euch Jungen und bewahre euch vor allen Sünden und Abwegen!

Die Gnade seye insbesonder auch mit unsern theuren Regenten und Landes-Vätern! Sie segne die heut geschehene und dieselere Wochen noch bevorstehende Ehren-Wahlen, so daß wir an selbiger die Erfüllung finden der theuren Verheißung bey Esaj. 1: 26. Ich will deine Richter wiederum setzen wie sie einst waren, und deine Raths-zerren wie von Anfang: Alsdann wird man dich nennen die gerechte Stadt, die treue Stadt! \*

Die Gnade seye mit einer Löbl. Rauffmannschaft, mit allen ruhmlichen Professionen, und auch mit denen die das Land bauen! Gesegnet müßet ihr dem Herrn seyn in der Stadt und gesegnet auf dem Lande! 1c. 1c.

E 3

Die

\* Es ware diese Predigt gehalten Sonntag-Abends den 13. Julii, an unserm sogenannten Meißter-Tag.



Die Gnade Gottes seye und walte über euch ihr Kranke, Angefochtene und sonst betrubte Herzen! Die stärke euch in eurer Schwachheit; Sie befestige euere Gedult; Sie vermehre euere Hoffnung; Sie stärke euer Gesicht, um die auf euch wartende Eron der Herrlichkeit in der Nähe zu sehen!

Die Gnade Gottes seye mit euch wertheste Frömdlinge, die ihr dieses Hause des Herrn in grosser Anzahl fleißig besucht! Der Engel des Herrn seye mit euch und bewahre euch für allem Unglück! Er lasse euch das Gebet der Eltern, das sie bey Hause für euch verrichten, zum Schirm, Geleit und Segen dienen!

Und so hab ich nun, Wertheste! mein Herz ausgeschüttet; was mir noch überbleibet, das werde ich, auf den Knien meiner Seelen, bey dem Herrn in der Stille ablegen.

Glaubet mir indessen, daß ihr mir, als lang ich lebe, seyn werdet, wie ein Siegel auf meinem Arm. Hohel. 8:6.

Ich soll aber von diesem Ort des Segens nicht herunter steigen, ohne auch noch die Gnade besonders anzuwünschen dem benachbarten Bethesda, in welchem ich auch manches Stündlein, verhoffentlich nicht ohne Segen, zugebracht.

Die Gnade seye denn mit dem frommen und treuen Aufseher dieses Orts des Elends! Der Herr vergelte ihm die Treu, die Sanftmuth, die Liebe, womit er so vielen Kranken, Pesthaften und Angefochtenen erquicklich ist!

Denen Pesthaften aber, den Seufzenden, Jammerenden und Klagenden seye die Gnade ein erquickendes Labsal!

Endlich beuget sich mein Herz, Seel und Geist vor dir, Liebenswürdiger Seyland! Vor deinem Angesicht lege ich nieder meine Diaconian, die ich bisshar in deinem allerheiligsten Namen allhier geführt.

Ewiger, ewiger Dank sey dir, mein Erlöser! gesagt, für alle Kräfte, die du hierzu dargereichet, für alle Gnade, mit welcher du unter uns gewürket, für alles Gedeihen, das du zum Pflanzen und Wässern gegeben.

Mein Gott! was durch meinen armen und geringen Dienst gutes geschaffet worden, bey Jungen oder Alten, bey Kranken, Angefochtenen  
oder



oder Gesunden, das ist alles, alles dein. Es ist deine Gnade, es ist dein Segen, es ist deine Liebe. Nichts kan ich mir zuschreiben, als eine Menge Fehler, Schwachheiten und Gebrechlichkeiten, die ich vor dir herzlich und demüthig bekenne, und deren gnädige Nachlassung, in und durch dein Blut, ich demüthig bitte!

Mache doch, treuer Seyland! deine Gnade fernerhin, in diesen gefährlichen und weit-aussehenden Zeiten, groß über Stadt und Land. Und da wir mit der Kirchen sagen können: Die vielfältige Güte des Herrn ist es, daß wir nicht ausgemachtet sind, so bitten wir, du wollest dich ferner unser annehmen in Gnaden, und um unser Jerusalem herum seyn eine feurige Burg und eine ehrene Mauer, wie du es von Alter her gewesen!

Erhalte dieses dein Zion in der Reinigkeit und Lauterkeit des Evangelii, und gib nicht zu daß wir dessen, wie die Epheser, die anjehz unter dem Türkischen Joch seuffzen, beraubet werden!

Sey ferner bey unsern Regenten und Vätern mit deinem Geist, der da ist ein Geist der Weisheit und des Raths, ein Geist der Erkänntniß und der Forcht des Herrn!

Sey bey deinen Knechten, denen Lehrern der Kirchen, mit Licht und Segen, daß sie mit freudigem Aufstun ihres Mundes von deiner Gnade lehren, predigen, zeugen und überzeugen! Schmücke sie bey ihrem Gebett und allen andern heiligen Amts-Berrichtungen mit großem Segen, damit dein Reich, das Reich der Gnaden, täglich unter uns wachse, und des Satans Reich verhindert und zerstöhret werde.

Erhalte insbesonder diese theure Gemeine in deiner Liebe! Deine Gnade sey ihr Thau, daß sie blühe wie eine Lilien, und Wurzeln ausschlage wie der Libanon!

Und bringe uns endlich alle mit einander, wann wir unsern Lauf in deiner Gnad und Liebe vollendet, vor dem Angesicht deiner Heiligkeit zusammen, da wir dann nicht mehr mit Thränen von einander Abschied nehmen, sondern in der Gesellschaft der Begnadeten, uns ewig in dem Genuß deiner Liebe erfreuen und mit frolockenden Lefzen singen werden.

Dem, der auf dem Stuhl sitzt und dem Lamm, seye  
Benedeyung und Ehre, und Herrlichkeit, und  
Kraft, von Ewigkeit zu Ewigkeit,

A M E N.



Heidegger und Comp. haben gedruckt :

Die Zeugnisse der alten Heiden und Juden , von der Wahrheit der Geschichte und Lehren unsers Heylandes , untersucht von Josef Abdisson , und aus dem Englischen übersezt , wie auch mit seinen eigenen Gedanken begleitet von J. F. Sprengen , der deutschen Beredsamkeit und Poesie Prof. 8. Zürich 1745. 18. kr.

Joh. Georg Altmanns Heilige Reden , bey verschiedenen Gelegenheiten vorgetragen in der grossen Münster-Kirche zu Bern. Neue und verbesserte Ausgabe. Erster Theil. 8. Zürich 1745. 30. kr.

Die zur Ehre Gottes , und zum Heyl des Menschen allernöthigste Glaubens-Lehren und Lebens-Regeln , vorgetragen in Frag und Antworten , nebst einem allgemeinen täglichen Morgen- und Abend-Gebet , und einer Predigt über 1. Cor. X. 32. gehalten in der Reformirten Kirchen-Versammlung zu Baden im Argäu , von Hans Jacob Westaluz , Pfarrer zu Dättlikon , und des Ehrw. Winterthurer-Capitels Camerer. 12. Zürich 1745. 8. kr.

La Placette (Joh.) andächtige Nachtmahl-Haltung , oder Anweisung das Heil. Abendmahl des Herrn andächtig und heilsamlich zu gebrauchen. Mit Fleiss nach der von dem seligen Verfasser selbst vermehrten Ausgabe aus dem Französischen übersezt , und mit Anmerkungen versehen von Joh. Caspar Ulrich , Pfarrer bey dem Fr. Münster. Zweyte Auflage. 8. Zürich 1744. 48. kr.

Stäbelin (Heinrich) geistliches Rauchwerk der Heiligen auf Erden , oder vollständiges Gebät-Buch , enthaltend in III. Theilen , I. Morgen- und Abend-Gebäter auf einen jeglichen Tag in der Wochen , Gebäter auf alle-Heil. Fest- und Nachtage , wie auch gehörige Anweisungen und Gebäter vor , bey und nach dem Heil. Abendmahl. II Gebäter um die geistlichen Gnaden-Güter in Christo , genommen aus dem lösslichen Haus-Schatz des sel. Hrn. Christoph Stäbelins. III. Gebäter für allerley einzelne Personen , Anliegen und Zufälle des menschlichen Lebens , mit gehörigen Anweisungen und Gebätern zu einem seligen Sterben , wie auch Anweisungen und Gebäter für gefangene Missethäter. Schön weisses Papier. Mit einer grossen und leserlichen Schrift. 8. Zürich 1743. 45. kr.

Vershuir (Joh.) die Wahrheit im Innersten , oder Erfahrungs-Lehre , worinnen gewiesen wird , wie die Wahrheiten des Reichs Christi von desselben Unterthanen nicht nur mit dem Verstande begriffen , sondern auch aus Erfahrung erkannt werden müssen zur Seligkeit , in Unterredungen abgefasst : Samt einer Predigt auf gleichen Zweck gerichtet. Aus dem Holländischen übersezt durch Johann Feer , Pfarrer zu Pfäffikon. 4. Zürich 1743. 1. fl. 30. kr.



















it und Macht, seinen Willen zum Seegen aus-  
wiewohl wir die Mittel dazu weder vorher se-  
rahten können.

XI. Sollen dieser Glaube und dieses Ver-  
stehen, so ist es nöthig, daß man das Herz  
in verschiedene gute Betrachtungen und Uebun-  
gen dienlich sind. Man bestrebe sich auf die  
Zufriedenheit unter Gottes Willen in dieser  
Welt, wenn sie jemand in seinen zeitlichen Um-  
stand, zu gelangen; Ein Hülfsmittel ist hiezu,  
sich deutlich vorstellt, und lebhaft eindrückt,  
sich selbst kein Recht oder Verdienst auch zu  
den Brosamen finde: Gott schenket doch, die-  
sem, so manches, so reichlich, und so bestän-  
dig gedente, Gott habe heilige Ursachen und ge-  
wisse Absichten, um diesen Weg seiner Gerechtigkeit  
auf Erdboden ergehen zu lassen. Man stelle sich  
hierin verborgenen Endzwecke seiner Weisheit  
vor, die er gewißlich in allen seinen Züchti-  
gungen, welche man wird finden können, wenn man  
Vernunft und die Erfahrung zu Hülfe nimmt,  
in man selbige Tugenden in anderen Gerichten  
findet. \* Man befestige und übe die Gemein-  
schaft

anfänglich entschlossen, eine theologisch, moralische Betrach-  
tung der Ursachen und Endzwecke dieser göttlichen Züchtigung  
und insbesondere von seiner Weisheit und Güte, die darin an-  
zusetzen, anzustellen, und dieselbige dieser Predigt in einem Anhan-  
gen. Es hatte mich dazu ermuntert die nützliche Arbeit des  
Propheten, der so wohl in dem ersten als zweyten Theile seiner  
Reden über die weise Absichten Gottes, die Welt belehret hat,  
undern niedrigen und herben Begebenheiten Gottes Weis-  
heit anmerken könne. Es bringen solcher Art Betrachtun-

